

26. April 1939

Herrn Regierungsrat Dr. Fritz Hauser, Vorsteher des
Erziehungsdepartementes Römergasse 28 B a s e l

Sehr geehrter Herr Doktor,

Mit der Vorbereitung einer Ausstellung schweizerischer Kunst beschäftigt, die als Teil der Schweizerischen Landesausstellung vorgesehen ist, und mit deren Durchführung durch die Direktion der Schweizerischen Landesausstellung das Zürcher Kunsthaus betraut worden ist, haben wir uns mit dem Konservator des Basler Stadt- und Münstermuseums, Herrn Dr. R. Riggenschach über die Möglichkeit einer Beteiligung Ihres Museums an der Ausstellung unterhalten.

Die Ausstellung findet in zwei Abteilungen statt, deren erste "Die Grundlagen" ausgewählte Proben von in der Schweiz entstandenen, oder als eingeführt doch hier eingewurzelte, Kunstwerke von den frühesten Zeiten bis zum Weltkrieg, das heisst, bis Ferdinand Hodler und seine Zeitgenossen umfasst. Diese Abteilung erhält ihre besondere Bedeutung durch gewichtige Wertretungen der romanischen Kunst wie zum Beispiel die Kirchendecke aus Zillis, Reliquienschreine und Kopfreliquiare aus dem Domschatz von Chur und Einzelfiguren aus dem schweizerischen Landesmuseum und andern Sammlungen. Andererseits sind auch die römischen aus Martigny stammenden Fragmente von grossen Bronzen aus dem Museum Valeria bereits nach Zürich unterwegs, wie Zeichnungen und Tafelbilder schweizerischer Künstler des 15. und 16. Jahrhunderts aus ausländischen Sammlungen. So würde das Fehlen der Baslerischen mittelalterlichen Grossplastik eine ausserordentlich bedauerliche Lücke in der Ausstellung bedeuten, die ja kein lokal-schweizerisches, sondern ein eidgenössisches Unternehmen darstellt und eben, wenn sie auch der grösseren Sicherheit wegen in den Räumen des Kunsthausees stattfindet, an das ganze, breite Besucherpublikum der Landesausstellung aus der Schweiz und dem Ausland wendet.